



Nachdrücklich nachhaltig

## Machbarkeitsstudie

für eine touristische Entwicklungskonzeption  
der Stadt Vetschau/Spreewald



Eine Region im Wandel !





## **Gliederung / Inhalt**

	Seite
<b>1. Anlass und Auftrag</b>	<b>3</b>
1.1 Geleit und Anlass	<b>3</b>
1.2 Auftrag	<b>6</b>
1.3 Regionale Gliederung	<b>7</b>
<b>2. Touristische Entwicklung als Prozess</b>	<b>8</b>
2.1. Herausforderungen	<b>8</b>
2.1.1 Tourismus vor gesellschaftlichen Herausforderungen	<b>8</b>
2.1.2 Tourismus vor Konsum-Herausforderungen – Reisetrends	<b>8</b>
<b>3. Leitbild</b>	<b>9</b>
3.1 Räumliche Schwerpunkte der LEADER-Region	<b>10</b>
3.2 Räumliche Schwerpunkte mit touristischem Wegenetz in der LEADER-Region	<b>11</b>
3.3 Wachstum und Innovation	<b>12</b>
3.4 Daseinsvorsorge sichern	<b>14</b>
3.5 Ressourcen bewahren, Kulturlandschaften gestalten	<b>15</b>
<b>4. Leistungsbild zur Entwicklung eines Erholungsortes</b>	<b>16</b>
4.1 Allgemeine Anforderungen an einen Erholungsort	<b>16</b>
4.2 Spezielle Anforderungen an einen Erholungsort	<b>16</b>
4.3 Ergebnisse 2009	<b>17</b>
4.4 Das Anforderungsprofil und das Leistungsbild zur Anerkennung als Erholungsort	<b>18</b>
<b>5. Qualitätsmanagement</b>	<b>20</b>
5.1 Qualität im Tourismus	<b>20</b>
5.2 Markenstrategie	<b>21</b>
5.3 Wege zur Qualitätssicherung	<b>23</b>
<b>6. FAZIT und Ausblick</b>	<b>25</b>
6.1 Handlungsfelder und Maßnahmen 2010	<b>25</b>
6.2 Trendbriefing mit Ausblick	<b>26</b>
<b>Erklärung über Quellen und verwendete Dokumente sowie Praxisbeispiele</b>	<b>29</b>

## 1. Anlass und Auftrag

### 1.1 Geleit und Anlass

Der Tourismus spielt im Spreewald traditionell eine besondere Rolle. Vom regionalen Verständnis her gilt dies insbesondere für das Gebiet der Fließe, dem so genannten Lagunengebiet um BURG, LÜBBENAU, LEHDE-LEIPE, LÜBBEN, SCHLEPZIG. Markenzeichen sind über 100 Jahre die Kahnfahrt und die bunten Trachten der Spreewälderinnen. Teile des Stadtgebietes gehören zum UNESCO-Schutzgebiet Biosphärenreservat Spreewald, südlich gelegene Teile sind IBA-Gebiet (Seenland), (siehe Broschüre „Spreewälder Trachtenreigen“, REGIA Verlag, ISBN 3-932364-11-6).

Heute stehen die touristischen Entwicklungen im Umbruch und im Wandel. Es gilt, die sich verändernde Tourismuswirtschaft auch zukünftig wettbewerbsfähig zu stellen. Tradition und Moderne sind die Entwicklungspole der Region. Tourismuskonzepte müssen dem Zukunftsanspruch gerecht werden. Daher kommt der Entwicklung von zeitgemäßen Tourismusstrategien eine entscheidende Bedeutung zu. Unter diesen Aspekten ist die **Machbarkeit einer touristischen Entwicklung der Stadt Vetschau mit den Dörfern zu sehen.**

Seit der politischen Wende standen die neuen Bundesländer vor gewaltigen strukturellen und arbeitsmarktpolitischen Problemen. Der Landkreis Oberspreewald-Lausitz, dem die Stadt Vetschau/Spreewald mit ihren Ortsteilen zugeordnet ist, entwickelte neue Ziele und Ideen im Einklang mit der Landesentwicklungsplanung aus den

- Leitvorstellungen der Raumordnung
- Grundsätzen der Raumordnung
- Zielen der Raumordnung zur nachhaltigen Entwicklung
- u. a. m.

Es galt unter anderem solche Ziele und Leitlinien für die räumliche Entwicklung umzusetzen, wie

1. die freie Entfaltung der Persönlichkeit in der Gemeinschaft und in der Verantwortung gegenüber künftigen Generationen zu gewährleisten
2. die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln
3. die Standortvoraussetzungen für wirtschaftliche Entwicklungen zu schaffen
4. Gestaltungsmöglichkeiten der Raumnutzung langfristig offen zu halten
5. die prägende Vielfalt der Teilräume zu stärken
6. gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Teilräumen herzustellen
7. die räumlichen und strukturellen Ungleichgewichte zwischen den naturbelassenen Spreewaldgebieten und den Bergbaufolgelandschaften auszugleichen
8. die Voraussetzungen für die Zusammenarbeit im LEADER-PROZESS zu schaffen

**Von Bedeutung ist die Orientierung des Landes, den Tourismus nachhaltig zu entwickeln. Insbesondere die touristischen Infrastrukturen und deren Erweiterung im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung zu befördern.**

Damit rückt die **Machbarkeit einer touristischen Entwicklungskonzeption** in den Focus des Geschehens.

**Vetschau/Spreewald** (niedersorbisch Wětošow) ist eine Kleinstadt im Landkreis Oberspreewald-Lausitz im Süden des Bundeslandes Brandenburg in Deutschland. Sie ist mit dem Auto durch die eigene Autobahnabfahrt der A15 sowie dem Bahnanschluss der Strecke Berlin – Lübbenau – Cottbus - Görlitz überregional sehr gut zu erreichen. Zum Stadtgebiet Vetschau/Spreewald gehören zehn Ortsteile, die sich als Wohnstandorte großer Beliebtheit erfreuen. Ihre landwirtschaftliche Prägung ist in ihrer Ursprünglichkeit erhalten geblieben. Das touristische Wegeleitsystem führt den Besucher zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten in den Ortsteilen.

Die zentrale Lage der Stadt mit ihren Ortsteilen macht Vetschau/Spreewald zu einem strategisch günstigen Aufenthaltsort, um von hier aus den Spreewald und die Calauer Schweiz sowie die entstehende Bergbaufolgelandschaft am Bischdorfer und Gräbendorfer See zu erkunden.



Die Stadt Vetschau/Spreewald liegt im Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden. Jeder Ortsteil führt deshalb neben der deutschen Bezeichnung auch seinen Namen in sorbisch-wendischer Sprache.

Die Entwicklung von Vetschau widerspiegelt einerseits die Wirkungen großer Industrieansiedlungen, zeugt andererseits von einem Kerngebiet deutscher Geschichte und Kultur (z. B. Slawenburg).



Ebenso stehen diese Entwicklungen der Stadt als Beispiel landschaftlicher Vielfalt. Die noch heute gepflegten sorbischen und wendischen Traditionen und die noch erkennbaren Slawenburg in der Region haben ihren Ursprung in dieser Besiedlung. Die derzeit noch lebendige deutsch-wendische Kultur und Traditionen erweisen sich als starke Reisemotive. Den besonderen Reiz erhält Vetschau/Spreewald durch seine Lage zwischen dem Niederlausitzer Landrücken mit seinem Naturpark und der einzigartigen Kulturlandschaft des

Die Stadt Vetschau/Spreewald hat mit ihren Potenzialen sowie den bereits vorhandenen touristischen Attraktionen solide Chancen mit vielfältigen Angeboten die Zukunft zu gestalten.

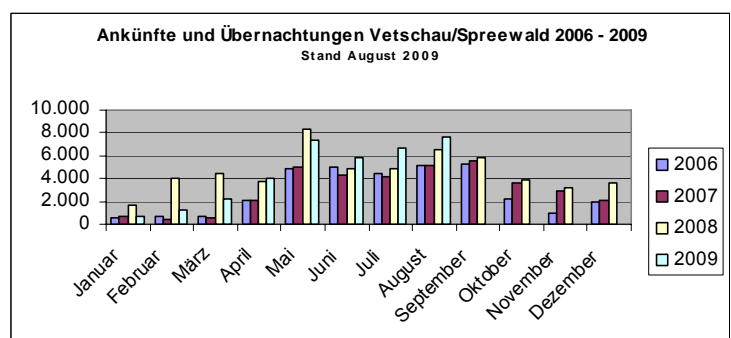
Biosphärenreservats Spreewald.

Der Stadt Vetschau/Spreewald angehörig sind heute die Ortsteile Göritz, Koßwig, Laasow, Missen, Naundorf, Ogrosen, Raddusch, Repten, Stradow und Naundorf. Diese profitieren von der spannenden Entwicklung, die sich aus der Gestaltung der ehemaligen Tagebaulandschaft rund um den Bischdorfer See oder auch am Gräbendorfer See ergibt.

**Das Marktpotenzial für modernen Tourismus rechtfertigt die weitere Entwicklung zu einem überregional bedeutsamen Tourismus- und Erholungsgebiet. Auf diesem Wege sind Hotellerie und Gastronomie zu entwickeln, Projekte anzusiedeln sowie im Ergebnis mehr Menschen im Tourismus zu beschäftigen.**

In den ersten Monaten des Jahres 2009 (Januar bis August) besuchten die Spreewaldstadt Vetschau mit seinen Ortsteilen 35.627 Menschen. Die Anzahl der Übernachtungen betrug dabei 24.443, mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste von 2,3 Tagen. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass ca. 500.000 Tagesgäste die Stadt Vetschau durchfahren.

Heute sind in der Stadt Vetschau/Spreewald und den Ortsteilen acht Beherbergungsbetriebe angesiedelt, die zusammen eine Anzahl von 346 Betten anbieten. Im August 2009 betrug deren Bettenauslastung 49,9 Prozent.



## 1.2 Auftrag

Die Entwicklungsgesellschaft Burg (Spreewald) mbH erstellt – fußend auf den Leitlinien des Regionalplanes Lausitz-Spreewald (Entwurf), den diskutierten Stärken und Schwächen des Landkreises sowie der Stadt mit ihren Orten und Dörfern eine Machbarkeitsstudie, die zum Ziel hat, die touristische Entwicklung neu auszurichten.

Dabei sollen

- der Wandlungsprozess der Region (Stadt) als bestimmende Charakteristik herausgearbeitet und
- ein Leitbild für die touristische Entwicklung sowie Erholungsortentwicklung

dargestellt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Darstellung des rechtlichen und organisatorischen Verfahrens für eine Erholungsortentwicklung. In diesem Zusammenhang wird eine Untersuchung aller Ortsteile auf eine Erholungsorteignung mit Bewertung vorgenommen (2010).

Unverzichtbar bleiben die Aktualisierung des vorliegenden touristischen Konzeptes sowie die damit verbundenen aktuellen Aufgaben.

Die Umsetzung von städtebaulichen Zielvorstellungen im Sanierungs- und Kerngebiet der Stadt bleiben unberücksichtigt. Vor dem Hintergrund der Chancen und Risiken einer Tourismusedwicklung wird deutlich, dass es weniger um Städtetourismus, vielmehr um **Erholungstourismus** im ländlichen Raum sowie unter Nutzung der neu entstehenden Seenlandschaft gehen wird.



**Insofern wird die Entwicklungsgesellschaft Burg (Spreewald) mbH den Wandlungsprozess der Region (Landkreis) und der Stadt in ein Leitbild stellen, welches in den Abstimmungen und Moderationen mit den regionalen und örtlichen Wirtschafts- und Sozialpartnern Verständnis und Motivation wecken sollen.**

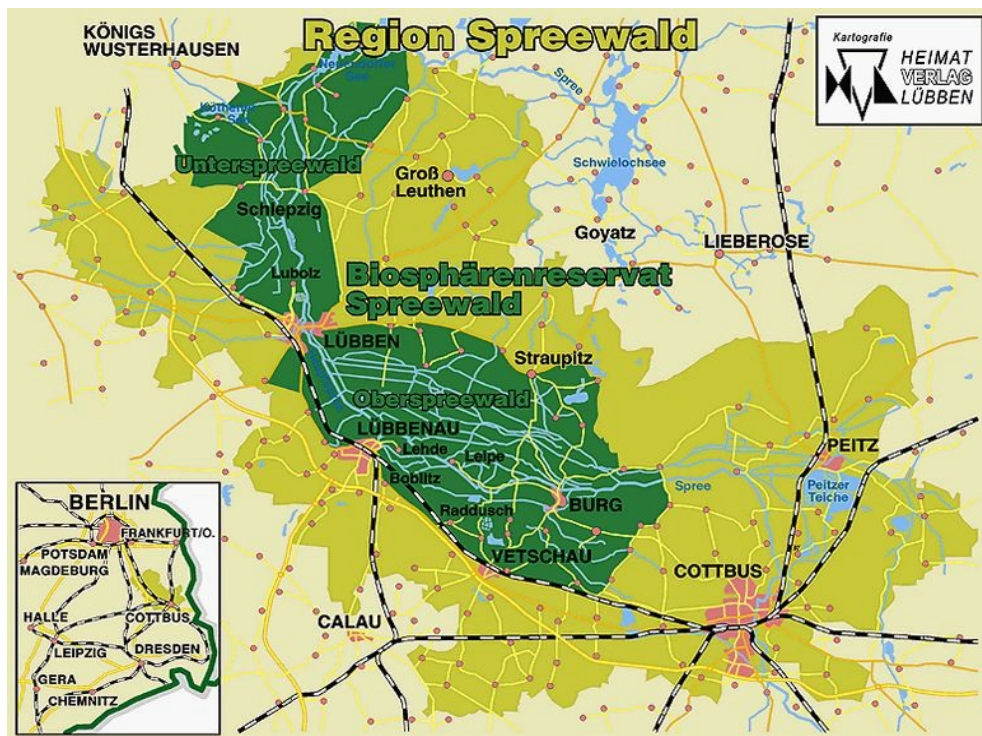


### 1.3 Regionale Gliederung


#### Lage der Stadt Vetschau/Spreewald im Wirtschaftsraum Spreewald



#### Lage des Stadtgebietes im/am Biosphärenreservat Spreewald



## 2. Touristische Entwicklung als Prozess

- 20 Jahre touristische Entwicklung seit der politischen Wende  
- Herausbildung der Destination  Neuwert!
- Verständnis über Platz und Rolle der Stadt VETSCHAU mit den Orten, Dörfern
  - geografische, logistische Lage
  - Potenziale, Stärken und Grenzen
  - „Bindeglied“ zwischen Biosphärenreservat Spreewald – Seenland
- Strategiefindung – ein klares Bild von dem, was man erreichen will (Leitbild)
- Aktionsplan – Zielgruppenbedürfnisse
- Leitprojekte

### 2.1 Herausforderungen

#### 2.1.1 Tourismus vor gesellschaftlichen Herausforderungen

- |                              |                         |
|------------------------------|-------------------------|
| ➤ Globalisierung             | ▶ Konkurrenzdruck       |
| ➤ Strukturprobleme           | ▶ Wandlungsdruck        |
| ➤ Rentabilitätsschwäche      | ▶ Finanzierungsdruck    |
| ➤ Klimaänderung              | ▶ Diversifikationsdruck |
| ➤ Technologische Entwicklung | ▶ Innovationsdruck      |
| ➤ Wertewandel                | ▶ Qualitätsdruck        |
| ➤ Neue Seenlandschaft        | ▶ Netzwerksdruck        |
| ➤ Organisationsaufbau        | ▶ Qualifizierungsdruck  |

#### 2.1.2 Tourismus vor Konsum-Herausforderungen – Reisetrends

- Individueller
- Spontaner
- Häufiger
- Kürzer
- Billiger
- Bequemer
- Sicherer
- Exotischer
- Erholsamer
- Erlebnisreicher
- Authentischer
- umweltverträglicher



### 3. Leitbild

Ein Leitbild einer Planungsregion soll über einen mittel- und langfristigen Zeitraum den Rahmen für eine regionale Entwicklung abstecken und Leitgedanken formulieren. Es bildet die Basis für Festlegungen und Zielvorstellungen der Stadtentwicklung.



Grundsätzlich basieren Leitbilder und Handlungsstrategien auf den gegebenen und sich verändernden Rahmenbedingungen und zeigen die gemeinsamen Zielvorstellungen auf. Insbesondere beschreiben die Leitbilder bzw. die Leitbildgedanken die Aufgabenschwerpunkte einer Region. Ebenso beinhalten Leitbilder das gemeinsame Problemverständnis und weitestgehende konsensfähige Entwicklungen.

Die Leitgedanken für die Planungsregion Vetschau werden den drei Komplexen bzw. allgemeinen Leitbildern

- a) „Wachstum und Innovation“
- b) „Daseinsvorsorge sichern“ und
- c) „Ressourcen bewahren, Kulturlandschaften gestalten“

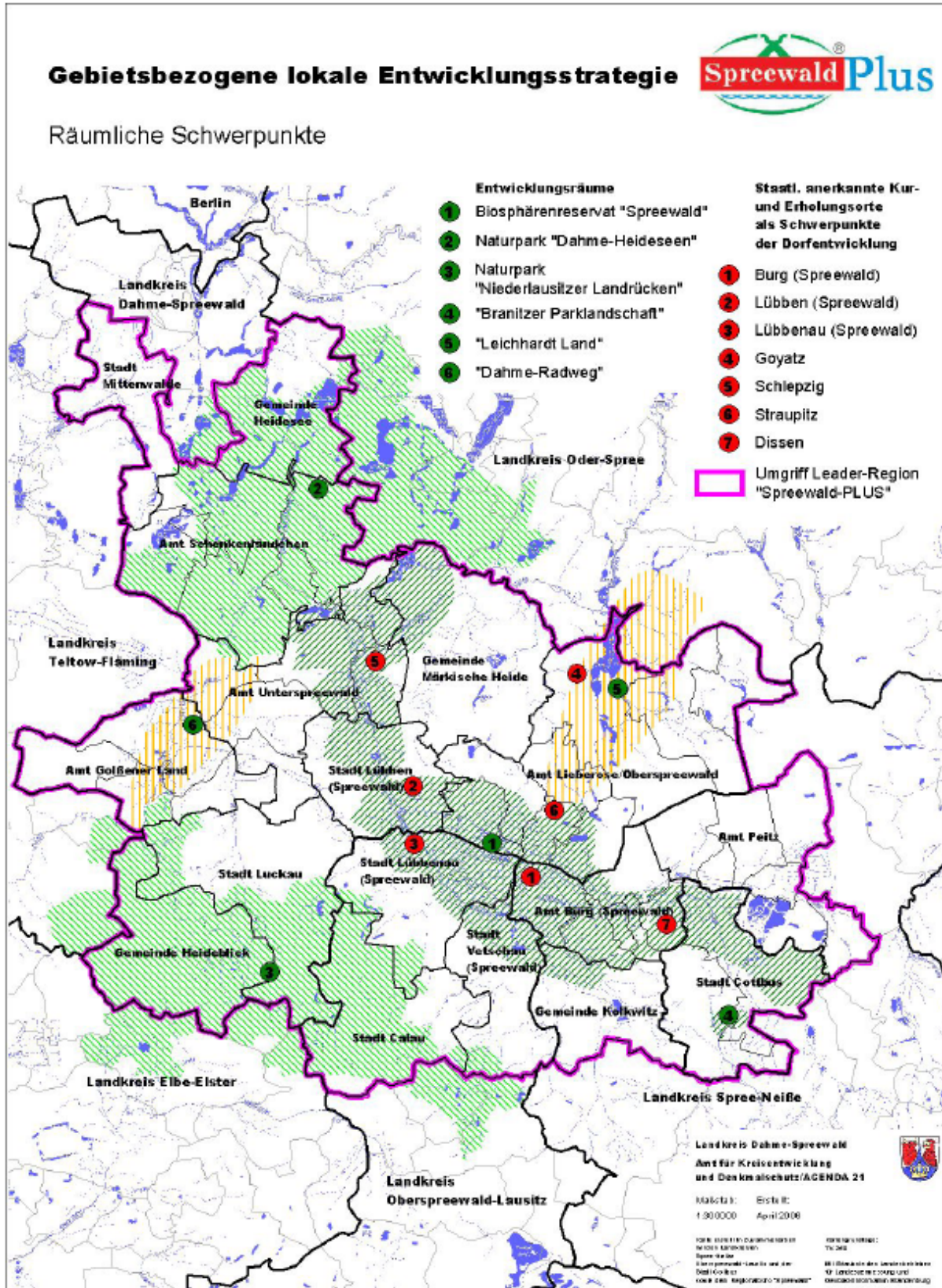
zugeordnet (Ministerkonferenz für Raumordnung am 30.06.2006).

**Das Leitbild bündelt vier Motive.** Sie sind für die Entwicklung der Stadt Vetschau/Spreewald typisch und von zentraler Bedeutung.

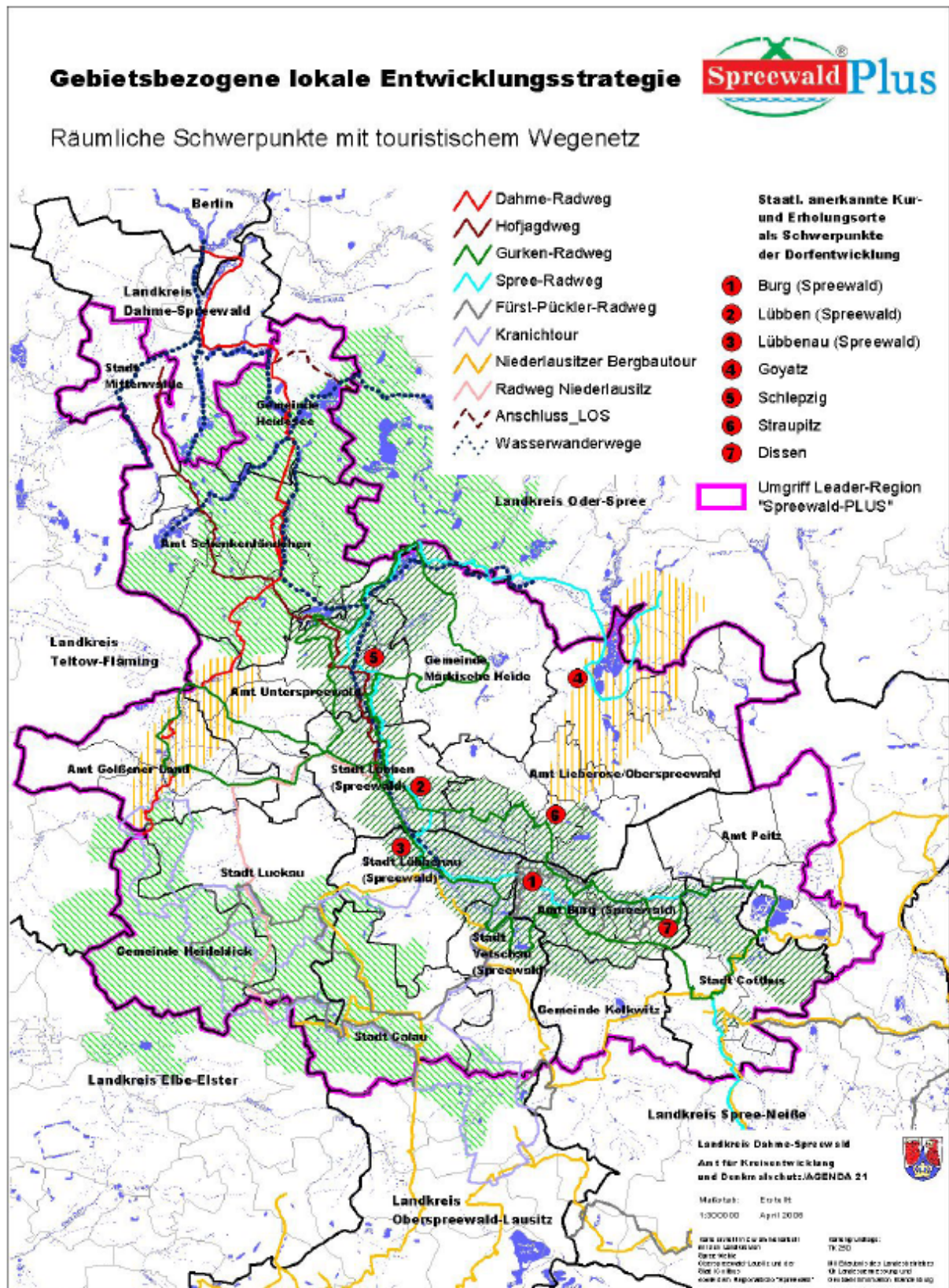


Die Stadt nimmt an der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie „Spreewald PLUS“ teil.

### 3.1 Räumliche Schwerpunkte der LEADER-Region



### 3.2 Räumliche Schwerpunkte mit touristischem Wegenetz in der LEADER-Region



Aus diesen gut ablesbaren Potenzialen erwachsen Chancen, die Umsetzung in folgenden Richtungen möglich machen:

### **3.3 „Wachstum und Innovation“**

- In allen Teilen des Stadtgebietes sollen gleichwertige Lebensverhältnisse für die Bevölkerung entwickelt werden.
- Die Planungsregion Vetschau soll sich unter Nutzung ihrer vielfältigen Potenziale als attraktiver und leistungsfähiger Lebens-, Wirtschafts- und Landschaftsraum in Verbindung mit hohen Umwelt- und Lebensqualitätsstandards entwickeln. Die räumlichen Besonderheiten der Teilräume sollen sich wechselseitig ergänzen und ausgleichen. Spezialisierungen und Profilierungen einzelner Teilräume sollen unterstützt werden. Der Grundsatz der Nachhaltigkeit soll Berücksichtigung finden.
- Die charakteristische und prägende Vielfalt des Planungsraumes soll gesichert und die Entwicklungsvoraussetzungen in allen Teilräumen verbessert werden.
- Die grundlegenden Voraussetzungen für die Wettbewerbsfähigkeit der Region Vetschau im Standortwettbewerb sollen weiter ausgebaut werden.
- Die Planungsregion Vetschau soll ein dynamischer Bestandteil – Hauptstadtregion Berlin – Brandenburg unter der Dachmarke „Spreewald“ mit hoher wirtschaftlicher Attraktivität und Leistungskraft, spezifischer Brückenfunktion zwischen dem Biosphärenreservat Spreewald und dem Seenland Lausitz mit internationaler Anziehungskraft sein.

Die Region Vetschau soll zu einer innovativen Wirtschaftsregion entwickelt werden. Dies ist nur mit dem Wachstumsmotor Tourismus möglich!

Folgende Entwicklungsziele und Handlungsansätze sollen dieses Ziel unterstützen:

Die Wirtschaftskraft der Region Vetschau als Grundvoraussetzung für die Sicherung und den Ausbau des Beschäftigungspotenzials soll durch eine Verbesserung der Rahmenbedingungen gestärkt werden. Es wird das Ziel verfolgt, in allen Teilräumen und insbesondere im verdichteten Raum sowie in den zentralen Orten des ländlichen Raumes ein vielfältiges Angebot an Arbeits- und Ausbildungsplätzen zu schaffen.

Folgende Standortfaktoren sollen im Sinne der Erhöhung der Attraktivität der Planungsregion Vetschau gezielt weiterentwickelt werden:

- Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (Autobahn- und Eisenbahnnetz, Flughafen, Logistik) im Kreuzungsbereich wichtiger europäischer Verbindungsachsen, Voraussetzungen für eine nachhaltige Mobilität und ein integriertes Verkehrssystem sind zu schaffen, Teilräume sollen untereinander gut und verkehrssicher erreicht werden können.

- Die engen wirtschafts- und funktionsräumlichen Verflechtungen und Vernetzungen mit den benachbarten Städten Lübbenau und Lübben, Senftenberg, Cottbus sowie mit dem Biosphärenreservat Spreewald.
- Die Nutzung der vorhandenen Branchenvielfalt mit unternehmensorientierten Dienstleistungen sowie eines Potenzials an hoch motivierten Fachkräften.
- Die Förderung von Clustern und Vernetzungen in verschiedenen Bereichen.

Die Wettbewerbsfähigkeit der Region soll sich infolge einer Konzentration der regionalen Kräfte auf Schwerpunktaufgaben und im Rahmen eines neu formierenden Branchenstrukturmusters erhöhen durch:

- innovationsorientierte Standortentwicklung in den in der Planungsregion ansässigen und die Struktur prägenden Branchen
- die Einbindung der Region in den Prozess der Ansiedlung im Rahmen der Wirtschaftsförderung
- die verstärkte Hinwendung zu erneuerbaren Energien



- die Weiterentwicklung des Ernährungsgewerbes
- die Nutzung weiterer Wachstumschancen im Bereich des Tourismus, bei Sicherung und Modernisierung touristischer Infrastruktur
- die weitere Stärkung von modernen Dienstleistungen

Traditionelle Branchen sollen weiter zur nachhaltigen Entwicklung des Stadtgebietes beitragen:

- die Bereiche Land- und Forstwirtschaft
- die Dienstleistungen (Pflege und Ausbau des Bestandes bei gleichzeitiger Beachtung des demografischen Wandels)
- Freizeit und Erholung (Ausbau etablierter und speziell überörtlich wirkender Erholungsgebiete bei gleichzeitiger Erschließung und Entwicklung der Potenziale der Bergbaufolgelandschaften mit Schwerpunkt zur Gestaltung der Tagebaurestseen sowie der Spreewalddörfer)

### 3.4 „Daseinsvorsorge sichern“

- Die Gewährleistung des **Zugangs zu Leistungen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge** und zu Erwerbsmöglichkeiten sowie die Gewährleistung bestimmter Standards an Infrastrukturausstattung und Umweltqualitäten sollen in allen Teilräumen der Stadt (Planungsregion) einen besonderen Stellenwert besitzen. Die Erreichbarkeit für alle Bürger soll entsprechend der Erfordernisse gewährleistet sein.
- **Innovative Konzepte** im Bereich der Daseinsvorsorge sollen zur Aufrechterhaltung von Angeboten und Leistungen beitragen (z.B. Erholungsortentwicklung Raddusch, Schulstandort Missen).
- Sicherung und Förderung der regionalen Mobilität zur Gewährleistung der Inanspruchnahme der Dienstleistungen und Infrastrukturen der öffentlichen Daseinsvorsorge sowie die **dörfliche Belebung durch Tourismusangebote** (z.B. Tourismusentwicklung am See in Lassow).

Die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Teilräumen der Stadt (Planungsregion) auch unter Zugrundlegung des Prinzips der dezentralen Konzentration bleibt zentrale Aufgabe. Die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung ist auf das zentralörtliche System abzustimmen, wobei weiteren Zersiedlungen entgegenzuwirken ist.

Unter Beachtung der spezifischen raum- und siedlungsstrukturellen Rahmenbedingungen in den einzelnen Teilräumen der Stadt soll bei der Entwicklung der Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur auf eine ausgewogene Entwicklung orientiert werden. Dabei ist die historisch gewachsene, hierarchisch gegliederte Siedlungsstruktur (Orte, Dörfer) zu erhalten.

Den erheblichen Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur und insbesondere der rückläufigen demografischen Entwicklung ist Rechnung zu tragen und stellt insbesondere für den Stadt- und Dorfbau eine große Herausforderung aber auch Chancen dar. Die Menschen sollen die Region und den gesamten Wirtschaftsraum als lebenswert, interessant und zukunftsfähig wahrnehmen.

In diesem Zusammenhang bieten Erholung und Tourismus solide Chancen!





### 3.5. „Ressourcen bewahren, Kulturlandschaften gestalten“

- Die ausgeprägte und vielfältige Kulturlandschaft, bestehend aus einem Netz von Stadt und Dörfern mit einer Vielzahl von bedeutenden **Kulturstätten** soll gepflegt und weiterentwickelt werden.
- Die Sicherung und Entwicklung des **Freiraumes** und der Freiraumfunktionen sowie die nachhaltige Nutzungsfähigkeit der Naturgüter sollen verstärkt gewährleistet werden. Auf übergreifende ökologisch wirksame Freiraumverbundsysteme soll hingewirkt werden.
- Die **Kulturlandschaftsgestaltung** soll integriert werden, um zur Stabilisierung ländlicher wie stadtnaher Räume beizutragen.

Als Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität, zur Bewahrung der regionalen Identität sowie für den Erhalt und den schonenden Umgang mit der historisch gewachsenen Kulturlandschaft und den natürlichen Lebensgrundlagen werden insbesondere folgenden Aspekten maßgebliche Bedeutung beigemessen:



- dem Freiraumschutz (insbesondere gegenüber Abgrabung und Flächenzersiedlung zum Erhalt der fruchtbaren Böden für die Landwirtschaft und für eine **naturnahe Erholungsnutzung**)
- der schrittweisen **Sanierung** der durch bergbauliche Nutzung ökologisch beeinträchtigten Räume (Reduzierung der Schadstoffeinträge in Böden, Beseitigung von Altlasten auf Altlastenstandorten, Reduzierung der Luft- und Gewässerverschmutzung, Wiederherstellung der insbesondere vom Braunkohlebergbau beeinträchtigten Räume unter Festlegung raumordnerischer Zielvorgaben in regionalen Teilgebietsentwicklungsplänen sowie durch gezielte Maßnahmen u. a. zur Sanierung des Wasserhaushaltes und zur Waldmehrung)
- der Minimierung der **Eingriffe** in Natur und Landschaft bei allen raumbeanspruchenden Planungen und Maßnahmen (u. a. durch Bündelung von Infrastruktureinrichtungen, wie Verkehrswegen und Versorgungsleitungen im Bereich überregionaler Entwicklungsachsen)
- vorsorgende Maßnahmen der Regionalplanung zur Sicherung von **Überschwemmungsbereichen**, mit dem Ziel, Schadenspotenziale zu begrenzen.

**Das neue Element die**

**Seenlandschaft**

**soll als strategische Ressource mit der Kulturlandschaft Spreewald vernetzt werden!**

#### 4. Leistungsbild zur Entwicklung eines Erholungsortes

Vor dem Hintergrund des Funktionswandels auf dem Lande, der neuen Herausforderungen an die Gestaltung von Wirtschaftskreisläufen und Erreichung von Beschäftigung hat die Entwicklungsgesellschaft Burg (Spreewald) mbH die Entwicklung zum „Staatlich anerkannten Erholungsort“ angeregt.

Abgeleitet aus der Leitidee, in den kommenden Jahren den Tourismus anzukurbeln, ist die Aufgabe formuliert den **OT Raddusch** in der räumlichen Gegebenheit seiner Gemarkung als staatlich anerkannten Erholungsort zu entwickeln.



**Wesentliche Anforderungen bündeln sich in einer zu erstellenden Erholungsortentwicklungsplanung**

##### 4.1 Allgemeine Anforderungen an einen Erholungsort

- ordnungsgemäße Trinkwasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Müllentsorgung
- Verkehrsberuhigung
- keine Belastung des Bodens/Wassers durch Schadstoffbelastung aus der Luft, Luftqualität
- besondere Belange von Familien und Kindern sowie alten Menschen und Behinderten erfüllen, Übernachtungskapazitäten
- Kur- und Erholungsbereiche müssen allgemeine hygienische Anforderungen erfüllen
- Gaststätten mit gesunder Ernährung und Nichtraucherbereichen
- Einrichtungen zur sportlichen Betätigung und zur Unterhaltung

##### 4.2 Spezielle Anforderungen an einen Erholungsort

- Ausweisung von Erholungs- und Plangebieten
- landschaftlich bevorzugte und klimatisch begünstigte Lage
- für die Erholung geeignete Einrichtungen
- gekennzeichnete Rad- und Wanderwege
- Sport-, Spiel und Liegewiesen sowie Freizeit und Hallenbad in angemessener Entfernung
- ein regelmäßiges Angebot gesundheitsfördernder Maßnahmen (für alle Gäste zugänglich)
- eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von Mehrtagesgästen von in der Regel 3 – 4 Tagen, mengen- und qualitätsmäßig ausreichendes Bettenangebot

An Hand eines Erhebungsbogens vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie, nebst Anlagen gelangt die beantragende Stadt/Gemeinde in das Antragsverfahren. Die Stadt Vetschau stellt den Antrag und legt das Gebiet (Gemarkung RADDUSCH) fest.

#### Prüffeld Seenland:

Des Weiteren bringt die absehbare Perspektive mit dem Investment „Erschließung des Naturraumes Seenlandschaft“ zusätzliche Potenziale, so dass eine Erholungsortentwicklung nach dem Brandenburgischen Kurortegesetz auch für den OT Laasow (2015) geprüft werden sollte.



#### 4.3 Aktuelle Ergebnisse 2009 (Auszug)

Aktuell bleibt der Tourismus im Süden Brandenburgs im Aufwind!

Hierfür stehen die Erhebungen des Landes sowie des Tourismusverbandes Spreewald.

*Lausitzer Rundschau 02.09.2009*

### Gutes Halbjahr für Tourismus in Südbrandenburg

Cottbus. Entgegen dem Landestrend sind die Gästezahlen und Übernachtungen in Südbrandenburg im ersten Halbjahr gestiegen, so die Industrie- und Handelskammer Cottbus am gestrigen Dienstag. Damit habe sich die Gästezahl gegenüber Januar bis Juni 2008 um 2,5 Prozent erhöht. Die Zahl der Übernachtungen seien im Vergleichszeitraum um 26 000 gestiegen. Das entspreche einer prozentualen Erhöhung gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 2,3 Prozent.

Mit diesen Ergebnissen steht die Region Südbrandenburg

deutlich besser da als der Landesdurchschnitt. Im ersten Halbjahr 2009 seien die Gästezahlen laut Kammer im Land gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,3 Prozent zurückgegangen und die Übernachtungen um 0,5 Prozent.

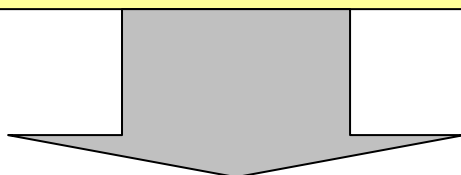
Vor allem im Juni hat die Branche in Südbrandenburg sowohl bei den Gästezahlen (+7,3 Prozent) als auch bei den Übernachtungen (+8,9 Prozent) einen deutlichen Zuwachs verzeichnen können. Die höchsten Wachstumsraten verzeichne das Dahme-Seengebiet mit einem Gästezuwachs von 14 Prozent. pm/jc

Auf weitere Ergebnisanalyse wird in diesem Konzept verzichtet.

#### 4.4 Das Anforderungsprofil und das Leistungsbild zur Anerkennung als Erholungsort (schematische Gliederung/Zusammenfassung):

**1. Klärung** der Aufgabenstellung/Bestandsanalyse und Schaffung von Voraussetzungen zur Lösung der Aufgabe nach den Anforderungen des Brandenburgischen Kurortgesetzes und den Begriffsbestimmungen – Qualitätsstandards für die Prädikatisierung von Erholungsorten

- Festlegung der Projektziele
- Termin- und Kostenplanung
- Definition des Qualitätsstandards
- Erstellung des Organisationskonzeptes
- Anforderungsprofil für Projektbeteiligte
- professionelles Management



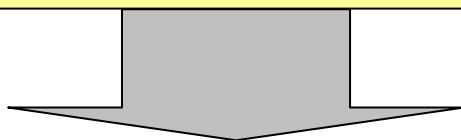
**2. Erfüllung der Vorgaben und Maßgaben, wie**

- die Empfehlungen des Brandenburgischen Fachbeirates für Kur- und Erholungsorte
- des Brandenburgischen Kurortgesetzes – BbgKOG –
- des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie
- die gesundheitstouristischen und erholungsortspezifischen Bedürfnisse der Wirtschafts- und Sozialpartner „vor Ort“
- die planungsrechtlichen Belange der Stadt Vetschau/Spreewald
- die Klima-, Verkehrs-, Lärm- und Infrastrukturerfordernisse



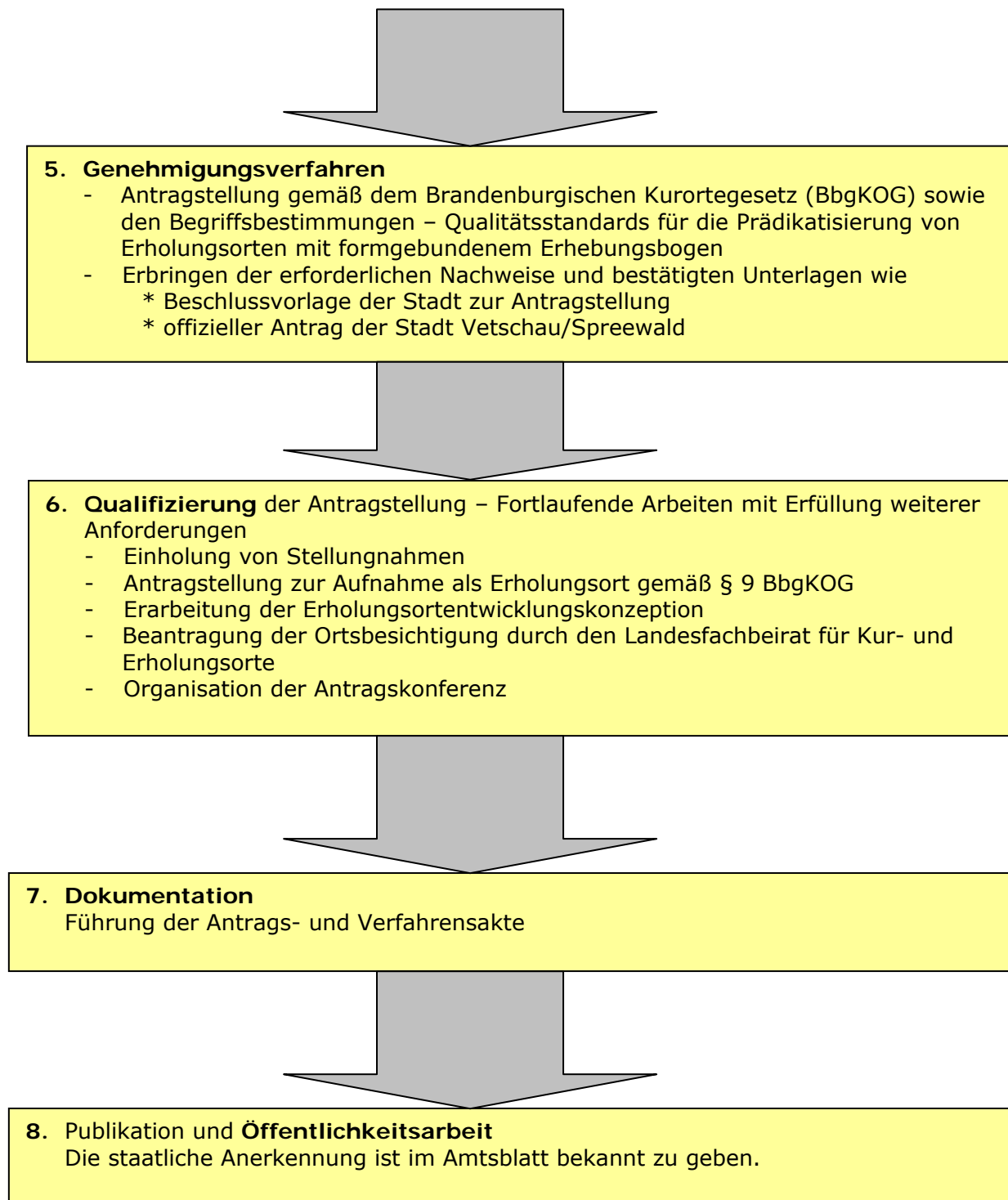
**3. Planung und Vorbereitung**

- der erforderlichen Gutachten und geforderten Nachweise wie
  - \* Beantragung der Unterlagen zur „Vorbeurteilung der Luftqualität“
- Präzisierung der Vorgaben
- Festlegung der Beteiligten
- Fortschreiben und Überwachung der Ziele hinsichtlich Termine und Kosten



**4. Durchführung und Betreuung**

- Klärung von Zielkonflikten und Sachfragen
- Steuerung, Koordinierung und Abstimmung mit den Beteiligten wie
  - \* Bearbeitung der Unterlagen zur „Vorbeurteilung der Luftqualität“
  - \* Koordinierung einer Ortsbegehung durch den Deutschen Wetterdienst
- Sicherung der festgelegten Qualitätsstandards
- Überwachung von Terminen und Kosten



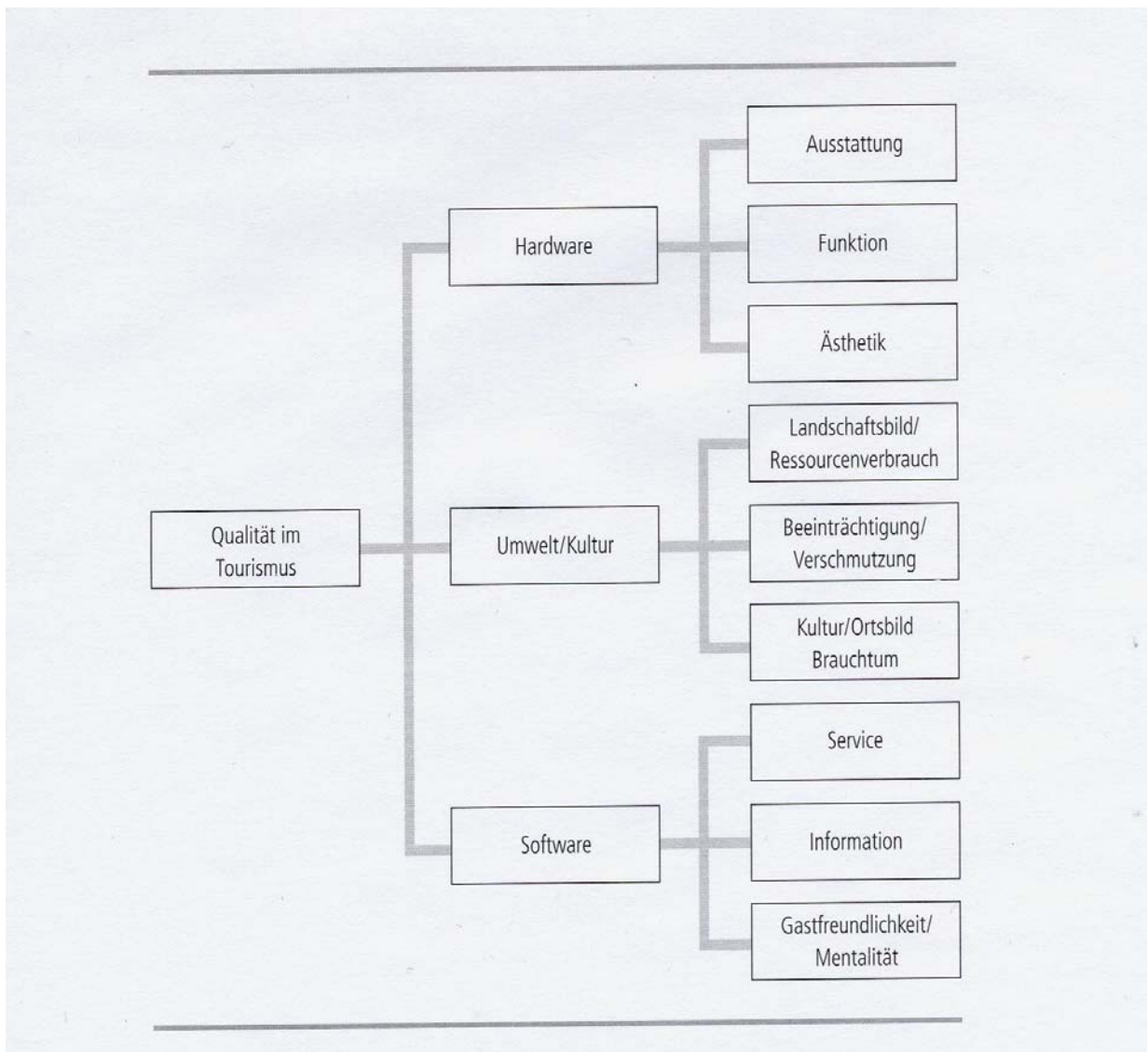
## 5. Qualitätsmanagement

Qualität wird immer mehr zum entscheidenden Wettbewerbsinstrument im Tourismus.

Für die Stadt Vetschau mit ihren vielfältigen unterschiedlichen touristischen Angeboten und zunehmend wachsenden Möglichkeiten wird die Qualitätssicherung darüber entscheiden, wie **schnell und nachhaltig** dem Tourismus im Spreewald und übergreifend im Lausitzer Gebiet (Seengebiet) innovative Impulse gegeben werden können. Das soll Kern der Machbarkeit sein!

Treiber dieser Entwicklung sind die sich veränderten Gästebedürfnisse. Damit Hand in Hand steht das Preis-Leistungsverhältnis, sodass die Stadt als Impulsgeber für die Tourismus- und Wirtschaftsförderung von Anbeginn Qualitätsbetrachtung und Qualitätsmerkmale zielstrebig vertreten sollte.

### 5.1 Qualität im Tourismus (Überblick)



Quelle: *Qualitäts-Gütesiegel, Schweizer Tourismus*

Gleichwohl die Ausstattung bereits eine Qualität darstellt, sind die Herausforderungen (siehe Pkt. 2.1) zu meistern.

### **Deutungen von Qualität aus Destinationssicht**

- Qualität ist die wahrgenommene oder erlebte Beschaffenheit eines Produktes, einer Leistung oder einer organisatorischen Einheit, gemessen an den Erwartungen der anvisierten Zielgruppen
- Qualität heißt, Erwartungen erfüllen
- Qualität bedeutet, Gewöhnliches außergewöhnlich gut zu tun

## **5.2 Markenstrategie**

### **Wir fangen nicht bei Null an!**

Qualität hat hier zu Lande einen Markennamen



Der Spreewaldtourismus hat hinsichtlich der Qualität viele Facetten, doch seine hervorragenden Merkmale sind

- **Tradition und Moderne**



*Altstadt  
mit Kreisel*

➤ **die deutsch-wendisch/sorbische Kultur**



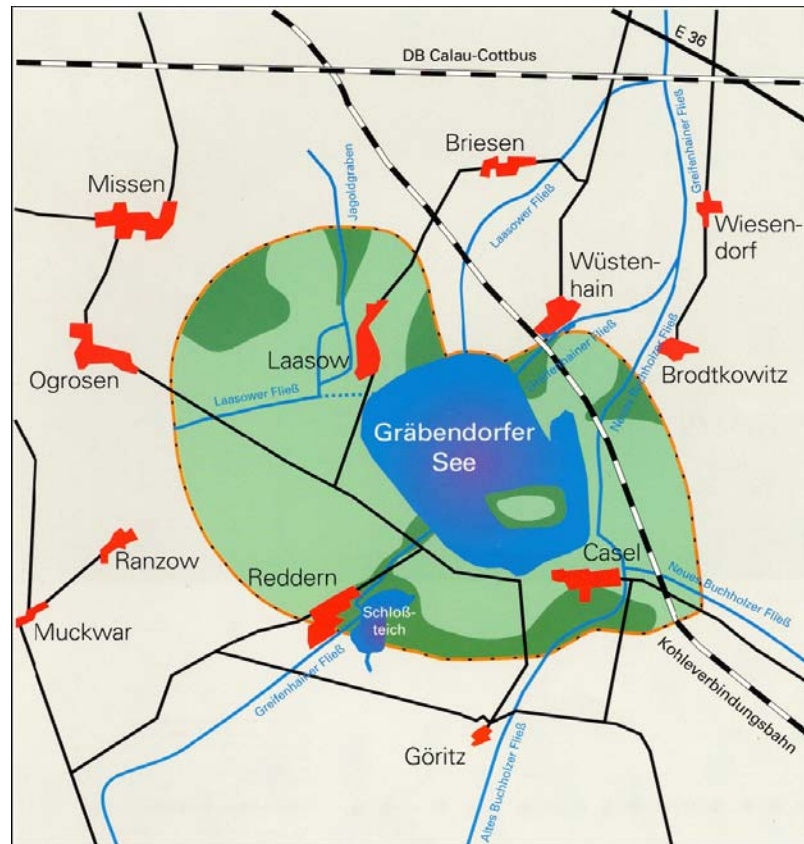
*Wendisch-Deutsche  
Doppelkirche in Vetschau*

➤ **die naturbelassene Ausstattung**





➤ die Vernetzung von historischen mit neuen Landschaften



### 5.3 Wege zur Qualitätssicherung

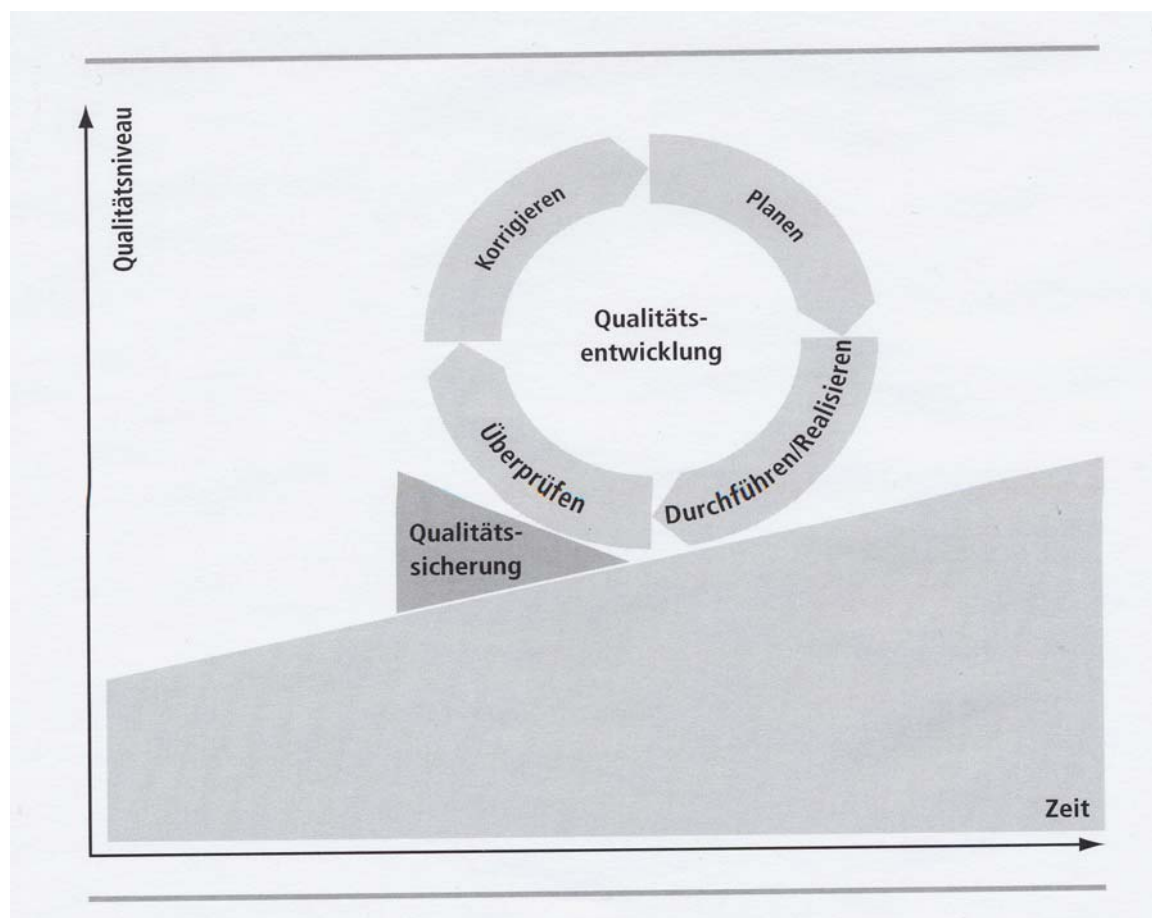
Die modernen Aspekte eines solchen Weges sind im Total Quality Management (TQM) zusammengefasst:

- *Qualitätsanspruch:* Das selbst festgelegte Leistungsniveau, um Gäste- und Mitarbeiterwünsche zu befriedigen
- *Qualitätsentwicklung:* Die aktive Pflege dieses Leistungsniveaus
- *Qualitätssicherung:* Die bewusste Überprüfung des Leistungsniveaus sowie die Reaktionen bei festgestellten Abweichungen

Die Merkmale von Total Quality Management sind hauptsächlich:

- Gästeorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Führungsverantwortung
- Prozessdenken
- Verbesserungsprozess
- Mitarbeiter- und Gästezufriedenheit
- Strukturiertes Vorgehen

## Qualitätsverbesserungs-Prozess



### Hierarchie der Gästewartungen:

- *Grundnutzen:* das, was der Gast beim Konsum der Leistung voraussetzt
- *Erwartetes:* das, was der Gast aus Erfahrung kennt und erwartet
- *Erwünschte:* Dinge, die der Gast nicht als selbstverständlich voraussetzt, die er aber als angenehm empfinden würde
- *Unerwartetes:* Überraschungen, die den Gast wirklich begeistern können

### Gästewartungen ermitteln:

- Mit offenen Augen und Ohren durch den Betrieb gehen
- Sämtliche Gästewünsche notieren und sammeln
- Sich persönlich nach der Gästezufriedenheit erkundigen
- Schriftliche Gästebefragungen periodisch durchführen
- Gästereklamationen systematisch und konsequent auswerten
- Gästebefragungen der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH und des Tourismusverbandes Spreewald e.V. auswerten u.a.m.

## 6. FAZIT und Ausblick

### 6.1 Handlungsfelder und Maßnahmen 2010

Die Stadt Vetschau hat sich jüngst eine Position auferlegt, nämlich eine

„Stadt voller Energie“

zu sein. Damit ist nicht nur die physikalisch-elektrische Energie, vielmehr die sozial-emotionale Energie der Bürger und Vereine, der Dörfer usw. angesprochen.

Eine Stadt mit neuem Gesicht steht im Verbund mit der These

„Zukunft durch Tradition“

Vetschau hat touristische Traditionen. Die unmittelbare Lage im Oberspreewald sowie die Anbindung zum Kurort BURG „Ort mit Heilquellenkurbetrieb“ sind eine Basis für eigene regional vernetzte Erholungs- und Tourismusangebote.

Darauf fußend soll eine (große)

Machbarkeitsstudie zur raumbezogenen Standortentwicklung für das Umfeld Sondergebiet (SO) „Ferien, Wassersport und schwimmende Häuser für den OT LAASOW

erstellt werden.

- Standortziele (Entwicklungs-Planungsziele)
- Handlungsfelder
- Produktlinien
- Wassertourismus
- Angeltourismus
- Rad- und Wandertourismus u.a.m.

Städtebauliche Maßnahmen und Investitionen in die öffentliche touristische Infrastruktur

- Ausbau öffentlicher Badestrand mit Liegewiesen
- Parkplatzkonzept
- Sanitär- und Umkleideanlagen
- Bootsanlegesteg
- touristische Beschilderung
- Ausbau von Bauernhöfen zu touristischen Hofstellen mit Beherbergung

Weitere sogenannte Leitprojekte sollten diskutiert und moderiert werden.

Einzubeziehen sind:

- das Angebot Gräbendorfer See insgesamt
- Uferbereich Wüstenhain
- das Projekt „Feriendorf AG“
- die Ortsteile Missen, Ogrosen.

## 6.2 Trendbriefing mit Ausblick

Das weiter zu diskutierende Zukunftsbild setzt auf die Aufwertung

- des Stadtgebietes
- der ländlichen Region mit den historischen Dörfern

Eine wichtige Ausgangsfrage und Zukunftsdiskussion lautet: (Thesen)

- (1) Zukunfts-Gebiete überwinden Gegensätze. Wer heute noch auf die „ehernen Traditionen“ seines Ortes pocht, hat morgen immer weniger Einwohner. Tourismus kann, wenn richtig entwickelt und betrieben, Wachstum und Wertschöpfung generieren.
- (2) Zukunfts-Gebiete leisten eine trendbasierte Infrastrukturentwicklung. Neue Lebensstile ziehen in die Dörfer ein und Touristen erwarten Bedürfnisbefriedigung.



- (3) Zukunfts-Gebiete sind authentisch statt typisch. Es geht darum, ein vielstimmiges Ensemble aus Tradition und Modernität darzustellen.



- (4) Zukunfts-Gebiete haben nicht nur einen Identitätskern, sondern moderne „Epizentren“



- (5) Zukunfts-Gebiete treiben selbst den Funktionswandel an.





**Insgesamt ist eine touristische Entwicklungskonzeption für die Stadt VETSCHAU (Spreewald) als sinnvoll und erforderlich anzusehen. In den kommenden Jahren wird jedoch nach Ansicht von Experten, der Kampf um die Kunden härter. Touristische Märkte strukturieren sich neu.**

**Eine künftige touristische Entwicklungskonzeption sollte den Wertewandel im Urlaubs- und Freizeitverhalten berücksichtigen.**

**Dabei wird es u. a. darauf ankommen**

- **einen geeigneten Strategie- und Marketingansatz zu finden**
- **die Produktlinien und konkreten Angebote/Produkte zu erarbeiten**
- **die Stadt insgesamt bekannter zu machen.**

## **Erklärung über Quellen und verwendete Dokumente sowie Praxisbeispiele**

- Archiv der Entwicklungsgesellschaft Burg (Spreewald) mbH
- Tourismuskonzeption des Landes Brandenburg (CTMB 2006/2008)
- Prognos – Regionalstudie LK OSL, Leitbild
- Bestandsaufnahmen, Konzepte, Planungsunterlagen Stadt Vetschau
- Regionaler Entwicklungsplan Lausitz-Spreewald (2009 - Entwurf)
- Der Hotelmarkt in Deutschland, 2009, ghh consult GmbH, Wiesbaden
- Newsletter PROJEKT M 2009
- Angaben, Auskünfte des Tourismusverbandes Spreewald e.V., P. Stephan, 2009
- WOKRSHOP [www.zukunftsinstitut.de](http://www.zukunftsinstitut.de) M. Horx
- Marketingplan TMB 2007, 2008, 2009
- TOURISMUS 2020, die neuen Sehnsuchtsmärkte, Trendstudie, Zukunftsinstitut 2008
- Chancen – das Zukunftsmagazin der KfW Bankengruppe, 2009